

«Equigarde», ein fundamentaler Lehrgang rund um das Pferd

Die Bedeutung einer guten Ausbildung

Wo informieren sich Reiter, Pferdebesitzer und Pferdehaltende? Natürlich in Fachzeitschriften und -büchern, in Gesprächen unter Reiterstübli-Kollegen, im Internet oder bei Sozialen Medien wie Facebook und Co. Noch nie zuvor war es so einfach wie heute, sich auszutauschen und Informationsquellen zu erschliessen. Das ist eine tolle Zeiterscheinung, die aber auch gewisse Gefahren mit sich bringt: auf Halbwissen zu stossen oder schlicht Unwahrheiten zu verfallen.

Iris Bachmann

Zu viele Fragen werden nur unbefriedigend beantwortet und der verzweifelt Suchende findet immer noch keine Lösung für sein Problem. Zudem sind leider viele der neusten Erkenntnisse schlicht aufgrund marktwirtschaftlicher Interessen entstanden. Potentielle Kunden werden eingehend und geschickt darüber aufgeklärt, warum sie unbedingt ihrem Pferde zuliebe genau jenes Produkt «X» kaufen oder die Methode «Y» anwenden müssen.

Ein guter Pferdehalter ist offen, aber kritisch

Ein Beispiel ist die zunehmende Verbreitung diverser «Sparraufen» und «Fressbremsen» im Fütterungsmanagement von



Verantwortungsvolle Pferdehaltende bilden sich weiter. Fotos: Agroscope - Schweizerisches Nationalgestüt

Pferden. Auf dem Markt werden diese Neuheiten als

bahnbrechend für die Lösung des Problems von zu dicken Pferden angepriesen. Tatsächlich ist die Beschäftigung des Fressens während bis zu 16 Stunden pro Tag ein Grundbedürfnis von Pferden, und es ist daher mehr als erfreulich, dass dieses Thema im Bewusstsein der Pferdehaltenden an Bedeutung gewinnt. Entsprechend erfolgt im Bereich Fütterungseinrichtungen zur Zeit viel Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Es wäre aber naiv zu glauben, dass mit einem etwas engmaschigeren Heunetz oder der Verteilung der Futterrationen auf sieben Mal pro Tag sämtliche Probleme auf einen

Schlag gelöst sind, ohne dass gleichzeitig andere Probleme geschaffen werden. Maulkörbe werden nicht von allen Pferden toleriert oder ertragen und können diverse Verhaltensweisen beeinträchtigen. Engmaschige Netze bringen gewisse Pferde in Rage und werden teilweise entsprechend schnell zerstört. Ständige unphysiologische Körperhaltung beim Fressen, zum Beispiel mit verdrehtem Kopf, kann möglicherweise negative Auswirkungen auf die Wirbelsäule und den gesamten Bewegungsapparat haben. Computergesteuerte Abrufstationen in Gruppenhaltungen können zu vermehrten

Aggressionen der Pferde im Wartebereich oder zu stundenlangem «Parkieren» im Futterstand führen. Der gut ausgebildete Pferdehalter ist zwar offen für Neues, aber kritisch und fähig, Vor- und Nachteile zu erkennen und solche Neuheiten korrekt und individuell angepasst einzusetzen.

Vermeidbare Probleme

Der Wissensdurst unter Pferdehaltenden und -nutzenden entwickelt sich parallel zum anhaltenden Wachstum des Pferdebestandes in der Schweiz. Es ist wichtig, dass dieses Bedürfnis nach Kenntniserweiterung erfüllt werden kann. Durch neu erworbenes oder vertieftes Wissen und Verständnis von Zusammenhängen gewinnen die Praktiker eine erhöhte persönliche Sicherheit und Entscheidungsfähigkeit. Mit den erworbenen Kenntnissen können Tierhaltende die Gesundheit, die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden ihrer Pferde steigern. Sie können ihre individuellen Pferdeprojekte weiterentwickeln und erfolgreicher umsetzen. Wie viele Träume der eigenen kleinen Pferdehaltung scheitern zum Beispiel regelmässig, nur weil die frischen Besitzer einer kleinen Bauernliegenschaft erst nach Einreichen eines Baugesuches erfahren, welche gesetzlichen Hürden ihre Pläne verunmöglichen?



Bei «Equigarde» gibt es unter anderem lehrreiche Diskussionen rund um die Gruppenhaltung von Pferden.



Der Lehrgang «Equigarde» gibt wichtige Einblicke in die Anatomie von Pferden.

Wie viele erfolgreiche Pensionsställe in der Landwirtschaftszone sehen sich plötzlich gezwungen, ihren Kunden zu kündigen, weil sie nicht wussten, dass mit der Aufgabe der Produktionszweige aus der Kernlandwirtschaft das Recht zur gewerblichen Pferdehaltung erlischt? Wie viele gravierende Erkrankungen und neu auftretende Probleme im Umgang und bei der Nutzung ihrer Pferde wären vermeidbar gewesen, wenn die Pferdebesitzer bereits früher Bescheid über die Ursachen solcher Störungen gewusst hätten? Fehler in der Pferdehaltung beziehungsweise -nutzung werden selten aus bösem Willen begangen. Einzig finanzielle Überlegungen führen vielleicht gelegentlich zu Entscheidungen, von de-

nen man sich sehr wohl bewusst ist, dass sie nicht unbedingt dem Pferd entgegenkommen. Aber auch hier: Wie oft täuscht sich der ungenügend informierte Praktiker ganz erheblich bezüglich der Fragen, welche Investitionen sich lohnen, wie man Arbeitszeit einsparen kann und was für kostengünstige, aber gleichsam funktionelle Alternativen es bezüglich eines geplanten Vorhabens gäbe?

Wissen lohnt sich

Um in einem Umfeld mit immer mehr Konkurrenzdruck, mit steigenden Erwartungen von Kunden sowie mit zahlreichen gesetzlichen Anforderungen erfolgreich zu sein, tun Pferdehaltende also gut daran, in sämtlichen Bereichen auf dem aktuellen Stand des



Auch Bestandteil des Lehrgangs «Equigarde»: Praktische Übungen am Pferdehuf...



Gute wie auch schlechte Futterpflanzen sollten von einem Pferdehalter erkannt werden.

Wissens zu sein und sich mit einem entsprechenden Zertifikat auch von anderen abzuheben. Den erforderlichen umfassenden Überblick können sie sich kaum in einem Schnellkurs aneignen, auch wenn von der Tierschutzgesetzgebung für die gewerbliche Pferdehaltung bereits ein fünftägiger Kurs und ein Praktikum ausreichen würden. Ebenso fraglich sind Kurse von Ausbildnern oder Institutionen, die selber zu wenig oder zu einseitigen Bezug zur Praxis oder zur Forschung und Entwicklung haben.

«Equigarde» nun noch breiter

Der Lehrgang «Equigarde» des Schweizerischen Nationalgestüts in Avenches hat sich mittlerweile während über zehn Jahren bewährt und eine Gemeinschaft von mehr als 500 gut ausgebildeten Absolventen (ohne die Teilnehmenden der kürzeren Variante «Equigarde Compact» mitzuzählen) hervorgebracht. Viele dieser Teilnehmer bleiben weiterhin eng vernetzt und bilden die grosse «Equigarde-Gemeinschaft». «Equigarde» ist der schweizweit einzige Kurs, welcher in sämtlichen Bereichen nur über hoch spezialisiertes, erfahrenes Lehrpersonal verfügt. Alle Referenten haben einen direkten Bezug sowohl zur Pferdepraxis als auch zur Forschung. Der bewährte Lehrgang wird nun neu in

Partnerschaft mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften, Zollikofen (HAFL) angeboten. Er wurde aufgefrischt, modernisiert und aktualisiert. Weiterhin ist er anerkannt als Ausbildung für gewerbliche Pferdehaltung von über elf Pferden gemäss Tierschutzverordnung, wenn er mit einem Praktikum ergänzt wird. Die Zusammenarbeit mit dem Team der Pferdewissenschaften der HAFL führt zu einer noch breiteren und weiterhin qualitativ hochstehenden Ausrichtung der Inhalte. Ein Teil der 19 Kurstage wird in Avenches, ein Teil in Zollikofen und ein Teil im Nationalen Pferdezentrum Bern durchgeführt. Angeboten wird der Lehrgang sowohl in deutscher als auch in französischer Sprache.

Nach Abschluss des Kurses kennt ein Absolvent – nebst vielem anderen – sämtliche Rechte und Pflichten als Pensionsgeber, kann die Funktionalität, Tiergerechtigkeit und das Kosten-Nutzen-Verhältnis einer Stall-einrichtung beurteilen und ist fähig, die Qualität eines guten Pferdeheus (und gleichzeitig auch des Pferdes, das dieses Heu fressen soll) zu erkennen. Zudem kann er auf viele interessante Stunden in angenehmem Ambiente zurückschauen und sein Berufs- und Freizeitnetzwerk nachhaltig erweitern.

Beratungsstelle Pferd, Agroscope – Schweizerisches Nationalgestüt SNG, Avenches
www.harasnational.ch
www.hafl.bfh.ch



...oder verschiedene Wege im Umgang mit dem Pferd.